

AWARENESS

Riesenrad macht aufmerksam

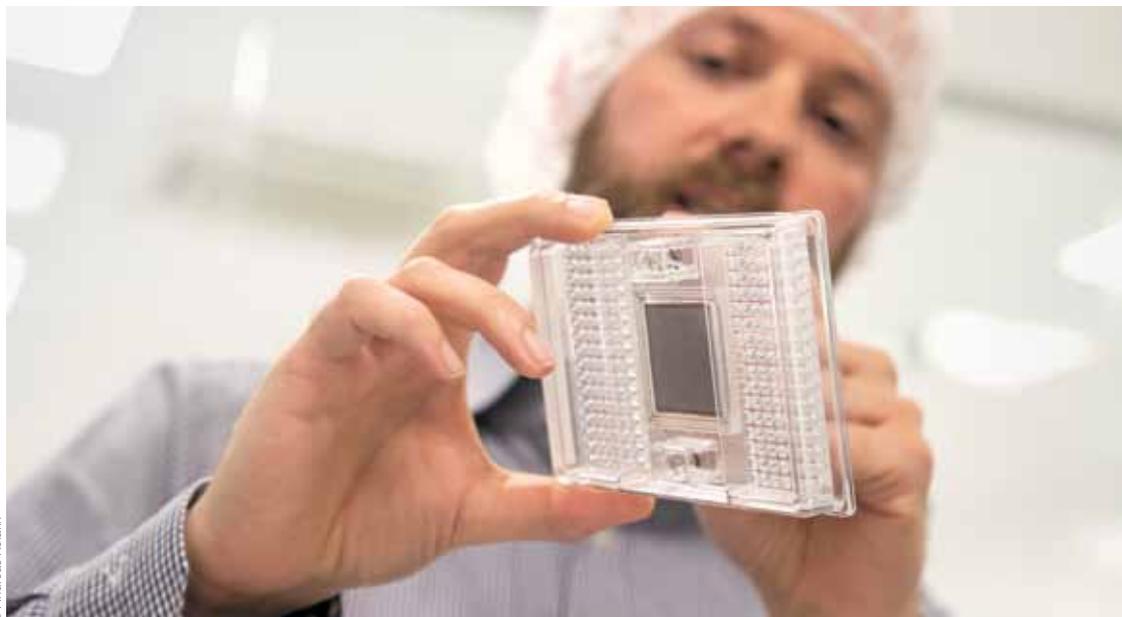
WIEN. Morbus Crohn und Colitis ulcerosa sind chronische Erkrankungen des Darmtrakts (CED), die von schweren Blähungen, Durchfällen und Schmerzen begleitet werden. Oftmals sind operative Eingriffe unumgänglich. Weltweit leiden 10 Mio. Menschen an CED, allein in Europa leben 3,4 Mio. Betroffene. In Österreich leben bis zu 80.000 Personen mit dieser Krankheit – Tendenz steigend; in Wien kommen jährlich rund 400 Neudiagnosen hinzu. Die meisten Patienten werden in CED-Ambulanzen versorgt. CED sind aktuell nicht heilbar, und CED-Patienten benötigen eine lebenslange Therapie.

Aktion im Mai

Am heurigen Welt-CED-Tag im Mai setzte die Initiative CED-Kompass mit der „größten, menschlichen lila Schleife“ vor dem Wiener Riesenrad ein Zeichen für Akzeptanz und Enttabuisierung von Morbus Crohn und Colitis ulcerosa. Die Lila Schleife ist das internationale Symbol für Chronisch Entzündliche Darmerkrankungen; am selben Abend erstrahlte zudem das Wiener Riesenrad in der Farbe Lila. (red)



© Fine Facts Health Communication



© Andreas Kolarik

Die Uniqa bietet künftig 200.000 ihrer Kunden DNA-Analysen an, um Unverträglichkeiten und Co. auszutesten.

DNA-Test bei Versicherung

Lifestyle-Empfehlungen nach Analyse der Erbguts bietet künftig der Versicherungsriese Uniqa an. Das soll die Prävention erleichtern.

WIEN. Die individuelle Prävention hält Einzug ins Versicherungswesen. Der Versicherungsriese Uniqa bietet rund 200.000 seiner Kunden eine Analyse des Erbguts an, die beispielsweise Aufschluss über Nahrungsmittelverträglichkeiten, die Aufnahmefähigkeit von Nährstoffen oder den Kalorienverbrauch gibt. Gedacht sei die Initiative als Gesundheitsvorsorge, sagte Vorstand Peter Humer. Insgesamt werden bei dem Test 40

Gene auf Defekte und Variationen untersucht – das reicht von der Erbanlage, Schwermetalle abzubauen, über die Tendenz zum Jojo-Effekt oder den Vitamin-D-Bedarf bis zur Wahrscheinlichkeit einer Alkoholabhängigkeit.

Genetik erleichtert Therapie

„Die berühmte Lebensmittelpyramide stimmt nicht mehr“, erklärte der Genetiker Daniel Wallerstorfer bei der Medien-

präsentation in seinem Unternehmen Novogenia in Eugendorf. So gebe es etwa Menschen, die Fett in großen Mengen zu sich nehmen können, ohne dabei an Gewicht zuzulegen, während bei anderen die Kilos nur so raufsteigen. Umgekehrt würden Menschen bei exakt dem gleichen Trainingsprogramm ganz unterschiedlich abnehmen – die Differenz reiche bis zum Dreifachen. Entsprechend könne man dann Therapien ansetzen.

Neues Buch über FSME

Unterschiedliche Programme in der EU.

WIEN. FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis) ist mittlerweile ein globales Phänomen. Weltweit werden jährlich etwa 10.000 bis 12.000 FSME-Fälle registriert, die Sterberate liegt zwischen 0,2 und 20%. Seit 2012 ist FSME in der EU eine meldepflichtige Krankheit.

Trotz einheitlicher Krankheitsdefinition in der EU gibt es nur in wenigen Ländern na-

tionale FSME-Aufklärungs- oder Impf-Programme. Der aktuelle Stand der Wissenschaft zu allen Aspekten der FSME – von den Übertragungswegen über die Diagnostik bis hin zum Umgang mit speziellen Patientengruppen – wird nun in einem neuen Buch über FSME zusammengefasst, das am Donnerstag bei einer Pressekonferenz in Wien vorgestellt wurde. (red)



© APA/dpa-Zentralbild/Stephan Jansen